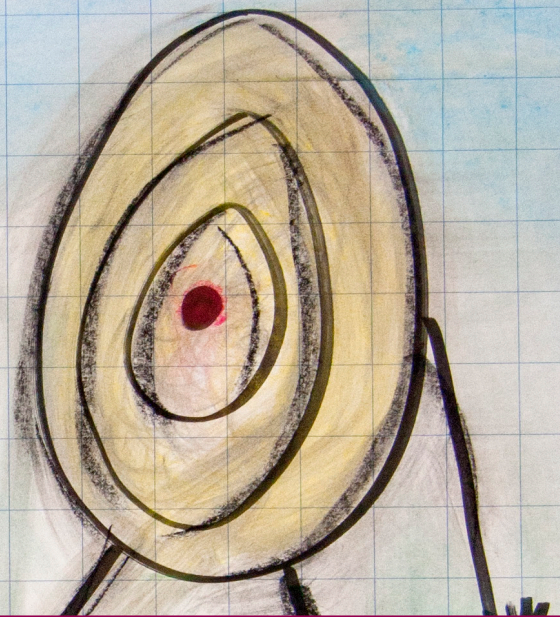
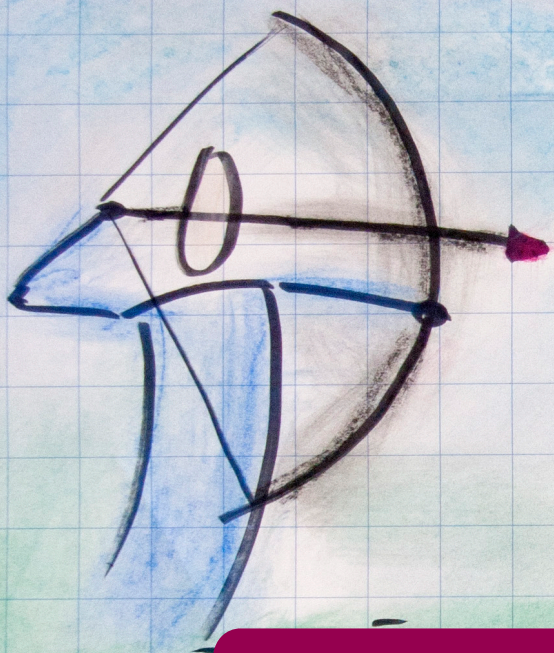


ProfilPASS



Design für alle

Auf Tuchfühlung mit dem Unternehmen

Akquisition von Neuaufträgen ist oberstes Gebot

iwentcasino im Münchner Rathaus

Ein Strauß bunter Blumen

Mit Spaß eigene Ziele suchen

EDITORIAL

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freundinnen und Freunde der IWL!

ein neues Haus, ein neues Gebäude birgt in der Planungs- und Umsetzungsphase immer Risiken. Ist wirklich alles richtig bedacht und geplant worden? Werden in der Ausführung die Preise, die anfangs geschätzt wurden eingehalten werden können? Kommen Dinge auf uns zu, die vorher niemand geahnt hat? Solche und andere Fragen und Probleme vermeiden durch folgende enorme Preissteigerungen die Freude auf das neue Haus.

Für den Neubau der IWL GmbH in Landsberg gilt bis zum heutigen Tag: „ES WIRD GROSSARTIG?“

Die Bauarbeiten sind absolut im Zeitplan. Unser Projektsteuerer, die Bauleitung und alle bis jetzt am

Bau tätigen Firmen haben alle einen „Super-Job“ gemacht. Mehr als zwei Drittel der zu vergebenden Aufträge sind vertraglich gefasst und die Abweichung zur Kostenschätzung beträgt nur wenige Euro.

Die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ fördert unseren Neubau indem sie die Mehrkosten für z. B. Planungsarbeiten und wissenschaftliche Untersuchungen zu den Themen Licht und Energieverbrauch, bzw. –einsatz übernimmt.

Wir alle sind der Überzeugung die neuen Arbeitsplätze werden wegen der Bauweise und dem hohen Tageslichtanteil in den Werkstätten allen eine angenehme Arbeitsatmo-

sphäre bieten. Die neuen technischen Anlagen – beispielsweise im Bereich „Säge und Lager“ – werden die oft schwere körperliche Arbeit heute deutlich erleichtern.

Ab Mitte Mai beginnen die Holzbauarbeiten und es wird dann jeden Tag deutlicher erkennbar wie die neue Werkstatt der IWL Landsberg am Jahresende aussehen wird – GROSSARTIG eben!



Christian Boenisch



DESIGN FÜR ALLE ODER „EIN TAG DES GRAUENS“

VON ROLAND NAGL

Erstes inklusives Designprojekt mit Beschäftigten aus den beiden IWL-Betrieben in Landsberg sowie Studierenden der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd.

Am 9.04.2013 startete das Designprojekt „Design für alle“ mit einem Workshop in der Graf-Zeppelin-Strasse. Neun Beschäftigte der IWL bilden ein Designteam. Zunächst wurden gemeinsam mit dem Projektleiter Roland Nagl (Referent für Projekt- und Produktentwicklung) unterschiedliche Tagesabläufe vom Morgen bis zum späten Abend analysiert. Dies war besonders aufschlussreich, da es sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern um eine gemischte Gruppe von Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Behinderungen handelt. So konnte aus unterschiedlichen Blickwinkeln ein Tag im privaten Umfeld, unterwegs zur Arbeit, im Betrieb und in der Freizeit mit dem Augenmerk auf Barrieren skizziert werden. Das Designteam nannte die Analyse „Ein Tag des Grauens“.

Mit einem Schuss Humor beschrieben die Experten genau die Probleme, für die es keine oder unzureichende Lösungen gibt. Vom morgendlichen Handling der Socken über den Transport von gefüllten Tassen und dem Öffnen von Milchbeuteln bis hin zum abendlichen Lesen unter schwieri-

gen Bedingungen; für Menschen mit Behinderung kann so mancher Inhalt zum „Tag des Grauens“ werden.

Am darauffolgenden Dienstag den 15.04.2013 traf sich dann das Designteam der IWL mit 30 Studierenden der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und Ihrer Professorin im Betrieb in der Graf-Zeppelin-Strasse zu einem eintägigen Workshop. Herzlich empfangen wurden sie von der Betriebsleitung Silvia Lehner und Clemens Wurdack. Nach einer Betriebsführung und einem gemeinsamen Mittagessen ging es an die Arbeit.

Das IWL-Designteam stellte einzeln in kurzen Referaten besonders schwierige Situationen im Alltag vor. Auch kleine anschauliche Demonstrationen machten vorhandene Barrieren für die Studierenden besonders anschaulich. In vier gemischten Arbeitsgruppen zu den Bereichen Küche

und Badezimmer, Mobilität, Arbeitsplatz und Freizeit wurden dann erste Designlösungen entwickelt.

In folgenden Workshops werden Lösungen für Problemstellungen erarbeitet, Produkte skizziert und Modelle gebaut. Mit einer Abschlusspräsentation am 8.07.2013 werden die Ergebnisse des Projektes der Öffentlichkeit im Betrieb in der Graf-Zeppelin-Strasse gezeigt.

Das Projekt „Design für alle“ der IWL Werkstätten lebt den Gedanken der Behindertenrechtskonvention von 2008. Angehende DesignerInnen entwerfen nicht Produkte für Menschen mit Behinderung, sondern entwerfen Produkte gemeinsam mit Menschen mit Behinderung. Die Kreativität des IWL-Designteam und die Freude bei der Entwicklung neuer Designlösungen sind überzeugende Argumente für inklusive Designprozesse.



Roland Nagl mit Studierenden der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und dem Designteam der beiden Landsberger IWL-Betriebe am 15.04.2013 in der Graf-Zeppelin-Strasse

AUF TUCHFÜHLUNG MIT DEM UNTERNEHMEN „PURE POSITION“ STELLT AUF RENOMMIERTEN MESSEN AUS

VON OLAF SCHROEDER

Hamburg - Köln - Stuttgart - „pure position“ stellt auf renommierten Designmessen seine Produkte sowohl dem Fachhandel als auch dem interessierten Endkunden vor. Zuletzt auf der „blickfang“ in Stuttgart, vom 15. bis zum 17. März 2013.

Das designorientierte Möbellabel pure position, das seit 2011 ein Markenprodukt der IWL ist, nutzt das Renommee der Designmessen „blickfang“ und „imm cologne“ um seine Möbel im Fachhandel und bei Endkunden bekannt zu machen. Dabei unterscheiden sich die Mentalitäten in den Ausstellungsregionen teilweise erheblich. Während Köln (imm cologne) seit jeher ein internationales Publikum anzieht, sind die Standorte Hamburg und Stuttgart (blickfang) sehr regional geprägt. Beide zeichnen sich durch ein städ-

tisches, gut situiertes und in Designangeboten geschultes Publikum aus, was die Teilnahme von pure position an diesen Messen attraktiv macht.

Dennoch ist eine Kaufentscheidung zum Beispiel beim aufgeschlossenen Stuttgarter Publikum oftmals spontaner getroffen als im nördlichen Hamburg, was nicht an einer fehlenden Kaufkraft der Hanseaten liegt. Es ist unabhängig dieser Unterschiede ohnehin eine Veränderung des Order- also Bestellverhaltens seitens des Fachhandels und der Endkunden festzustellen: Messepräsenzen entwickeln sich zu reinen Events und gut gestalteten Präsentationen, in denen die Order nicht mehr im Mittelpunkt steht sondern die reine Produkt- und Markendarstellung. Geordert wird im Nachmessegeschäft - und dies zunehmend online.

Die kürzlich abgeschlossene blickfang in Stuttgart beweist diesen Trend, in dem es vor allem dem jungen Publikum

darum geht die Messe als „Showroom“ zu betrachten in dem reale, haptische und visuelle Erlebnisse und Kontakte möglich sind, die später im Internet zur finalen Kaufentscheidung führen - oder eben auch nicht. Momentan ist eine zunehmende Enthaltbarkeit des klassischen Fachhandels auf Messen der blickfang-Serie festzustellen - umso mehr nutzen Endkunden das Angebot der direkten Kontaktaufnahme mit den Herstellern. Das führte bei der diesjährigen blickfang in Stuttgart dazu, dass die Standbesetzung Thomas Keller und Olaf Schroeder Kundengespräche verbunden mit Vorführungen der Möbel-Exponate durchführten. Genau diese Kontaktmöglichkeit und Kommunikation schätzt der Endkunde sehr. Die Tuchfühlung mit dem Unternehmen, mit der Philosophie und den „Machern“, die hinter einem Label stehen.

Hier entscheidet sich, ob ein Endkunde die Marke in Erwägung zieht und sich näher damit beschäftigt. Insofern ist die Investition in eine gute Messepräsentation, aber auch Schulung und Motivation des Personals, von hohem Stellenwert. Eine weitere Erkenntnis ist diese: Messen haben nicht ausgedient. Im Gegenteil - sie bieten neue Qualitäten und Dimensionen, die pure position auch in Zukunft für die Markenpräsenz und den Ausbau von Marktanteilen nutzen möchte.

AKQUISE VON NEUAUFTRÄGEN IST DAS OBERSTE ZIEL VON MESSEAKTIVITÄTEN

VON ALEXANDER HÄRTL UND STEPHAN WIESER

IWL mit differenzierten Angeboten auf den Gewerbemessen in Augsburg (afa) und Starnberg (innoSTA). Während der Besucherandrang auf der afa in Augsburg mit 98.000 Besuchern sehr positiv war, zeigte sich der Zustrom auf der innoSTA recht verhalten.

Nachdem die IWL GmbH aus organisatorischen Gründen der Werkstätten-Messe 2013 in Nürnberg eine Absage erteilten musste, orientierten sich die Messeaktivitäten im Monat März mehr auf den heimischen Raum.

Während bei der letzten innoSTA 2011 noch die Präsentation der Schreinerei mit den Möbelmarken IWELO und pure position im Vordergrund stand, präsentierte sich die IWL auf der diesjährigen innoSTA 2013 zusätzlich mit den Kom-

petenzbereichen Gebäudeservice und Montage. Ziel war die Akquise von Neuaufträgen in diesen Bereichen.

Im Vorfeld wurden die Mitarbeiter und Beschäftigten der Standbesetzung geschult. In kurzen Rollenspielen übte die Gruppe die direkte Kundensprache. Kein interessierter Kunde sollte am Stand der IWL vorüber gehen, ohne angesprochen zu werden. Große Unterstützung dabei waren die neu erstellten Plakate und Flyer, die rechtzeitig zur Messe fertig gestellt wurden.

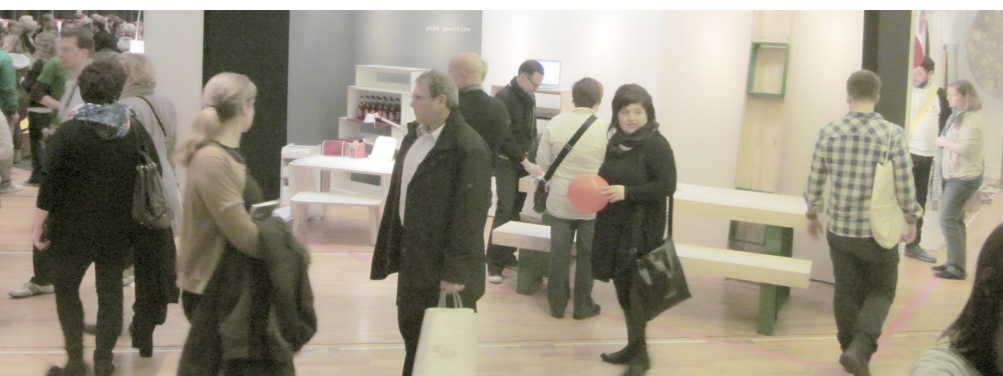
Leider war der Besucherandrang recht verhalten, sodass am zweiten Messtag die Standbesetzung reduziert wurde. Ein Highlight war der Besuch des Landrats des Landkreises Starnberg, Karl Roth, und des Geschäftsführers der gfw Christoph Winkelkötter, die sich über das Angebot der IWL informierten. Dennoch gab es weitere interessante Kontakte zu möglichen Neukunden, die weiter zu bearbeiten



Landrat Karl Roth und Bianca Wilfert (sitzend)
Christoph Winkelkötter (Geschäftsführer gfw)
und Christoph Kneisel (stehend)

sind. In 2013 zeigte sich die IWL nach über zehn Jahren Pause wieder auf der Augsburger Frühjahrsausstellung (afa), um einen neuen Kundenkreis im Raum Augsburg für die hervorragende Qualität des IWELO-Möbelsystems zu gewinnen. Dabei zeigten sich auch zufriedene Kunden aus vergangener Zeit überrascht über die Entwicklungen und Neuheiten auf dem Messestand.

Ob und wie sich dieses Messeengagement der IWL bewährt, wird sich in die den nächsten Monaten zeigen.



Messestand der IWL-Marke „pure position“ auf der Blickfang in Stuttgart



IWELO - Messestand auf der afa 2013 in Augsburg

IWENTCASINO IM MÜNCHNER RATHAUS

VON RENATE BAUR-RICHTER

Mitten im Münchner Winter, in der Woche vom 15. bis zum 22. März 2013 fand die Aktionswoche MünchnerStiftungsFrühling statt. Mit dabei ein Team von iwentcasino zur Verköstung geladener Gäste im Rathaus am Marienplatz.

Münchner Stiftungen präsentierten in der ganzen Stadt eine Woche lang neue Projekte und ihre Stiftungsziele. Dort wo sonst Oberbürgermeister Christian Ude Gäste empfängt, feierte die Bürgerstiftung München ein Fest. In der Ratstrinkstube im Münchner Rathaus trafen sich früher jede Woche verschiedene politische Parteien zur Beratung. Heute tischte dort iwentcasino den prominenten Vertretern der Münchner Bürgerschaft auf! Eine besondere Ehre, denn nicht jeder kann diese historischen Räume nutzen. (Bürgermeister, namhafte Unternehmen, Künstler und...den-kennnt-man-doch-auch sind selbst für das

iwentcasino besondere Gäste.)

Mit einer ordentlichen Portion Respekt vor dem großartigen Veranstaltungsort „Münchner Rathaus“ begann iwentcasino die Planung des Empfangs. Dem Veranstalter schlägt iwentcasino ein frühlingshaftes Menü mit Münchner Akzent vor. Alles in klitzekleinen Portiönchen an Stehtischen serviert. Klitzeklein ist auch die Küche der Ratstrinkstube. Groß dagegen die Erwartung der Gastgeber. Was tun? ...planen, diskutieren, planen, besprechen...denn sieben Gänge eines „Fliegenden Abendessens“ für 120 Gäste müssen nicht nur serviert, sondern auch gekocht, transportiert und warm- oder kaltgehalten werden.

Sieben Gänge, zwei verschiedene Weine, ein Cocktail, Wasser und diverse andere Kleinigkeiten ergeben am Ende über 2.000 Tellerchen, Bestecke und Gläser...oder etwa 28 laufende Meter Ausstattung. Diverse Kisten mit Tischdecken, Stehtischen,



Mit Freude servierte Köstlichkeiten beim Event

Sektkühlern, Servietten, Eiswürfeln, Blumenschmuck, Müllbeutel, Flaschenöffner, Menüschildern, Erste-Hilfe-Koffer (für den Fall des Falles) wollen und sollen vor Ort zur Hand sein.

Schließlich erwartet der Kunde die Leistung eines Restaurants in den Räumlichkeiten eines „Museums“. Am Ende der Vorbereitungen ist ein kleiner LKW und das iwentcasino-Auto vollbepackt unterwegs zum Münchner Marienplatz. Der ist ja bekanntermaßen mitten in der Fußgängerzone von München.

Und hier möchten wir ein Geheimnis verraten: Wir sind mit dem Auto ins Rathaus gefahren. Mitten hinein. Bis vor zum Pförtner, der quasi kurz vor dem Fischbrunnen sitzt. Der LKW konnte wegen seiner Größe nur bis an den „Hintereingang“ des Rathauses fahren - und von dort wurden dann auch 28 laufende Meter ausgeladen und mit Transportwagen über das Kopfsteinpflaster in die Ratstrinkstube gerollt.

MÜNCHNER
STIFTUNGS
FRÜHLING

INFORMATIONSKREIS DER WIRTSCHAFT (IDW) TAGT IM BETRIEB GRAF-ZEPPELIN-STRASSE

VON CLEMENS WURDACK

Industrie und Mittelstand aus der Region Landsberg - Kaufering treffen sich im Informationskreise der Wirtschaft zur Mitgliederversammlung in den Räumen der IWL, Graf-Zeppelin-Straße. Die Kinderbetreuung ist dabei ein wichtiges Thema.

Mehrmals im Jahr treffen sich die Geschäftsführer von über 30 Unternehmen, um gemeinsam Erfahrungen und Informationen auszutauschen und aktuelle Themen zu diskutieren. Neben dem Rückblick auf das Jahr 2012 und dem Ausblick auf 2013 wurde das Thema der Kinderbetreuung in den Ferien heftig diskutiert. Die Wichtigkeit solcher Angebote scheint für Unternehmen immer mehr im Focus zu stehen, um die Attraktivität der Arbeitsplätze zu steigern.

Auf Einladung von Christian Boenisch, Geschäftsführer der IWL, hatten beim Treffen am 19. Februar 2013 die Teilnehmer des Informationskreises die Möglichkeit, sich von den Aufgabengebieten einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung ein persönliches Bild zu machen. In seinem Vortrag erörterte Boenisch sowohl die unterschiedlichen Standorte mit ihren verschiedenartigen Produktionsschwerpunkten als auch die Aufgabe der beruflichen Qualifizierung.



Vertreter aus Industrie und Mittelstand verfolgen aufmerksam den Worten von Christian Boenisch

Bei einer Führung durch die Räumlichkeiten wurden dann der Berufsbildungsbereich, die Elektro- und Industriemontage sowie das Lager vorgestellt. Die Mitglieder des IdW waren beeindruckt von der Komplexität der Traversenmontage, den Anforderun-

gen bei der Herstellung von Füllstandelektroden und den feingliedrigen Arbeiten bei der Kabelmontage.

Im Anschluss wurde der Informationskreis der Wirtschaft aus der eigenen Küche mit einem kalten Buffet verwöhnt.



Vorstellung des Berufsbildungsbereichs mit dem gesamten Portfolio

EIN STRAUSS BUNTER BLUMEN FÜR EIN LANGJÄHRIGES ENGAGEMENT

VON STEPHAN WIESER

Dariha Muhoscholi wechselt innerhalb ihrer Altersteilzeit von der Arbeits- in die Freizeitphase. Betriebsleiter Alexander Härtl und Beschäftigte des Werkstattrats bedanken sich mit einem Strauß bunter Blumen für ihr Engagement im Betrieb Machtlfing.

Ihr voraus gingen weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Karl und Irmgard Dressnandt, Ludwig Geiger, Walter Jung und Brunhilde Kübler, die sich ebenfalls innerhalb des ausgelaufenen Altersteilzeitmodell in ihrer Freizeitphase befinden.

In kleiner Runde, zusammen mit Betriebsleitung und Werkstattrat, lässt Dariha Muhoscholi mit Kaffee und Kuchen die zurückliegenden 19 Jahre Revue passieren, in denen sie den Betrieb Machtlfing aktiv mitgestalten konnte. Von der Förderschule in Garatshausen,

in der Dariha Muhoscholi zuvor tätig war, wechselte sie im März 1984 als ausgebildete Erzieherin nach Machtlfing. Mit großem Engagement und fundiertem Wissen war sie am Aufbau der heilpädagogischen Gruppe im Betrieb beteiligt, kannte sie doch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrer Zeit in Garatshausen. Über viele Jahre war Dariha Muhoscholi aktiv im Bereich der Fördergruppe tätig, bevor sie dann 2009 in die Industriemontage wechselte.

Auch in dieser neuen Tätigkeit brachte sie ihr Erfahrungspotential und das Wissen um Menschen mit erheblichen Einschränkungen mit ein und war an der Konzeption und Mitgestaltung von Arbeitsplätze für Menschen mit starker Behinderung konzeptionell beteiligt. Zum Abschluß ihrer aktiven Altersteilzeit in der IWL genießt sie noch die Teilnahme an der Ferienfreizeit 2013. Dies ist eine besondere Zeit für Beschäftigte und Betreuungspersonal, da man vom Morgen bis zum



v.l.n.r. Markus Wilfert (Werkstattrat), Dariha Muhoscholi, Alexander Härtl

Abend die ganze Zeit gemeinsam mit vielen Aktivitäten verbringt.

Wir wünschen Darhia Muhoscholi viele erfüllte Jahre im Ruhestand und danken für ihr Engagement.

BENCHMARK MIT IWL UNTERNEHMENSDELEGATION AUS ABU DHABI ZU BESUCH IN DER IWL VON STEPHAN WIESER



Hochkarätiger Besuch aus Abu Dhabi in der IWL-Landsberg, Rudolf-Diesel-Straße 1. Der hohe technologische Standard der Holzverarbeitung steht dabei im Mittelpunkt der Besucher vom Persischen Golf, die am 22. März 2013 eine Führung durch die Produktionsräume der IWL absolvierten.

„Die Entwicklung des Unternehmertums in den Vereinigten Arabischen Emiraten zu erleichtern und das Wachstum von wettbewerbsfähigen kleinen und mittelständischen Unternehmen fördern“, dies ist die Vision von Khalifa Fund, die neben verschiedenen anderen Projekten auch soziale Unternehmen am Persischen Golf unterstützt.

Um sich für diese Aufgabe Know How aus dem Bereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung zu holen, wurde der Delegation von Khalifa Fund während ihrer Rundreise durch Deutschland die IWL in Landsberg als „Erste Adresse“ im Bereich der Holzverarbeitung genannt. In der Begleitung von Thomas Pape (Zayed Higher Organization für humanitäre Hilfe als vermittelnde Organisation) wurde der geschäftsführende Direktor, Abdullah Saeed Al Darmaki mit

seiner Begleiterin, Ameera Horriyat, durch die Produktionsräume in Landsberg geführt und bekam neben dem Schwerpunkt der Holzverarbeitung auch Einblick in die anderen Produktionsbereiche der IWL.

Ludger Escher, Betriebsleiter in Landsberg, konnte den Gästen mit seinem fundierten Wissen aus dem Bereich moderner Holzverarbeitung

zu kämpfen hat.

In einem anschließenden Gespräch diskutierten alle Teilnehmer ausführlich über die Situation der Werkstätten, wobei Christian Boenisch, Geschäftsführer der IWL, die derzeitigen politischen Entwicklungen ansprach. Abdullah Saeed Al Darmaki stellte an einzelnen Beispielen die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und den Verei-



v.l.n.r. Abdullah Saeed Al Darmaki (CEO-Khalifa-Foundation), Christian Boenisch (GF-IWL), Thomas Pape (Zayed Higher Organization), Ludger Escher (BL-Landsberg-RDS)

einen Einblick in das Portfolio der vorhandenen Verarbeitungstechnologien, Aufträge und Möglichkeiten der IWL geben. Im Focus standen dabei sowohl die Synergien zwischen Mensch und Maschine, die Philosophie der IWL GmbH als auch die Grenzen, mit denen eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung auf dem freien Markt

nigten Arabischen Emiraten dar und betonte die notwendige industrielle Entwicklung am Golf.

Mit einer Gegeneinladung bedankten sich die Gäste für die informative und aufgeschlossene Atmosphäre während ihres Besuchs in der IWL GmbH.



iWELo
MÖBELSYSTEME
www.iwelo.de



MIT SPASS EIGENE ZIELE SUCHEN UND FINDEN PROFILPASS ZEIGT ERNEUT SEINE STÄRKEN

VON NORBERT DOLLINGER

Erfolgreiche ProfilPASS-Absolventen dokumentieren ihren Erfolg in einem Zertifikat. Neun TeilnehmerInnen und Teilnehmer aus dem Betrieb Rudolf-Diesel-Straße wurden von Januar bis März 2013 von der Ergotherapeutin Katrin Resch und dem zertifizierten ProfilPASS Berater Norbert Dollinger auf der Suche nach ihren individuellen Zielen begleitet.

Mit einer übereinstimmenden Resonanz attestieren alle KursteilnehmerInnen das positive Ergebnis. Jens Uwe Heine kommentiert seine Teilnahme mit: „Ich habe sehr viel über mich und mein Umfeld erfahren und versuche verschiedene Anregungen umzusetzen“, Lorenzo Keberle meint: „...sehr interessant, die Ergebnisse unterstützen mich einen Beruf zu finden“, und Ramona Weinbuch sagt: „Ich fand es sehr gut

meine Stärken kennenzulernen“.

Mit dem ProfilPASS für junge Menschen können die KursteilnehmerInnen und Teilnehmer einen Überblick über ihre individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen (siehe auch IWL-MAGAZIN, Ausgabe 10, 2010). Die Methode ist ganz einfach. Am Anfang wird das eigene Leben mit seinen vielfältigen Möglichkeiten reflektiert und das eigene Tun unter die Lupe ge-



nommen. Dadurch werden persönlich Stärken deutlich und die für den weiteren Lebens- und Berufsweg erforderlichen Schritte leichter erkennbar. Katrin Resch und Norbert Dollinger stehen den TeilnehmerInnen bei der Reflexion dabei als Coach zur Verfügung, um ihre jeweiligen persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu ermitteln.

Mit dem ProfilPASS sollen diese Kompetenzen und Fähigkeiten sichtbar gemacht werden, da sie den meisten Menschen oft nicht bewusst sind. Neben der Erkenntnis stärkt dies das Selbstbewusstsein und hilft darüber hinaus auch die notwendige Sprache dafür zu entwickeln. Es können dabei auch neue Möglichkeiten und Ziele eröffnet werden.

Durch die Assistenz der Kursleitung ist der Blick auf das eigene Leben aus dieser Perspektive ein kreativer Prozess, der von den TeilnehmerInnen als anregend und erkenntnisreich erlebt wird, sie motiviert und ihnen bei ihrer individuellen Lebens- und Berufsplanung Orientierung gibt. „Mir hats Spaß

gemacht mit dem ProfilPASS und dass ich zum Schluss eigene Ziele ausgesucht habe“, meint Lisa Held, eine Kursteilnehmerin, die sich mit Begeisterung an den Kursaktivitäten beteiligte. „Arbeiten mit dem ProfilPASS war gut. Die Übungen im Kapitel MEIN INTERESSE haben mir am besten gefallen. Da kann man erzählen, was man alles gemacht hat“, betont Kiymet Sariay aus dem zweiten Berufsbildungsjahr, die zur Zeit in der Hygienemontage arbeitet.

Ein wesentlicher Teil an diesem Kurs ist die Erfahrung, dass jeder dabei erfährt, dass er mehr kann als er glaubt.

Durch das Erfahren der eigenen Stärken lernen die TeilnehmerInnen auch dies entsprechend zu formulieren. Ebenso festigt dies das selbstbewusste Auftreten, aber auch das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation weiter zu lernen.

Alle Menschen haben Stärken und Schwächen. Wenn sie sich dieser Stärken bewusst sind, können sie diese auch gezielt einsetzen und ihre persönlichen Neigungen optimal weiterentwickeln.

Nicht nur aus dem beruflichen Umfeld können Entwicklungsmöglichkeiten abgeleitet werden. Auch Freizeit- und Familienaktivitäten sind relevant.

In einer gemeinsamen Veranstaltung mit TeilnehmerInnen aus dem ersten und zweiten Berufsbildungsjahr wurden die Abschlusszertifikate für eine erfolgreiche Teilnahme überreicht. Bei der Entgegennahme der Urkunden stellten alle nochmal

einzelne persönliche Ziele vor und wurden dabei von den anderen TeilnehmerInnen beklatscht.

Selbstverständlich fließen die neu formulierten Ziele bei zukünftigen Zielvereinbarungsgesprächen mit ein, die gemeinsam mit den Fachkräften aus dem Berufsbildungsbereich, den Arbeitsbereichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialdienstes geführt werden.



vordere Reihe: v.l.n.r. Katrin Resch, Joey Schmitt, Lorenzo Keberle, Kiymet Sariay, Norbert Dollinger
hintere Reihe: v.l.n.r. Christina Völk, Lisa Held, Markus Koller, Michael Kottwitz, Jens Uwe Heine



Sparkasse. Eine Bank der Bürgerinnen und Bürger.

Eine Geschäftspolitik, die sich sowohl am Gemeinwohl ausrichtet als auch Erfolg im Wettbewerb anstrebt, ist für die Sparkasse kein Widerspruch, sondern fester Bestandteil ihres nachhaltigen Geschäftsmodells.

 **Sparkasse
Landsberg-Dießen**

Geförderte Einrichtungen und soziale Aktionen der Sparkasse:
1. Eltern ABC, 2. Rotes Kreuz Dießen, 3. Ein-Euro-Spenden-Aktion,
4. Ein-Euro-Aktion für Schüler, 5. Sing- und Musikschule Landsberg

Wer ist neu in den Betrieben ?

NAME	BETRIEB	AUFGABENBEREICH
Elba Sander	Machtlfing	Produktionshilfe Montage
Julia Bothen	Machtlfing	Sozialpädagogin
Christoph Beier	iwentcasino	Produktionshelfer
Carola Wagner	HV-WHS	Kursleitung ESF-Projekt
Andrea Handvest	Machtlfing	Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung Küche / Hauswirtschaft
Theresa Hirschauer	Machtlfing	Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung Küche / Hauswirtschaft
Theresa Roth	iwentcasino	Sozialpädagogin

Wer verlässt die IWL ?

NAME	BETRIEB	AUFGABENBEREICH
Dr. Charlotte Boltz	HV-WHS	Qualitätsmanagement
Angelika Dohr	Landsberg GZS	Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung Hauswirtschaft
Christoph Dollinger	Landsberg RDS	Auftragsverwaltung
Alexandra Schöner	München	Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung Elektrotechnik
Claudia Sandvoss	Landsberg RDS	Medizinische Fachkraft

IMPRESSUM

Gedruckt auf 100%
recyceltem Altpapier



IWL-MAGAZIN Nr. 24 | Mai 2013

Eine Informationsbroschüre der IWL GmbH

Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Rudolf-Diesel-Straße 1

86899 Landsberg am Lech

Tel. 08191-92 41 26

Fax 08191-92 41 99

www.wfb-iwl.de

Redaktion: Stephan Wieser

mail: stephan.wieser@wfb-iwl.de

Titelbild: ProfilPASS-Visualisierung im

Berufsbildungsbereich